



Insgesamt 55 Schülerinnen und Schüler aus Bergamo, Masquefa/Barcelona, Dijon und Trier haben sich vor einigen Wochen in Trier im Rahmen des Erasmus+-Projekts getroffen. Sie erkundeten Trier mithilfe einer Actionbound-App, erhielten viele Informationen von Experten, waren aber auch Rad fahren an Mosel und Saar sowie bei der Gladiatorenschule im Amphitheater. Die Trierer Berufsschüler haben dazu diese KLASSE-Seite gestaltet. FOTOS: SCHULE

Beziehungen knüpfen und voneinander lernen

Ein europäisches Projekt an der Berufsbildenden Schule Wirtschaft Trier zeigt viele Facetten. Vier Nationen trafen sich in Trier, um im Rahmen ihres Erasmus+-Projektes die kulturellen Besonderheiten der Stadt und der Region zu entdecken.

TRIER Erasmus von Rotterdam, nach dem das aktuelle europäische Begegnungsprojekt benannt ist, ist ein Humanist, der die europäische Kultur vor zirka 500 Jahren nachhaltig prägte. Er hätte sich wahrscheinlich im Grab herumgedreht, wenn er gesehen hätte, wie Corona die Begegnungen begrenzt, hätte sich aber bestimmt gefreut, wie diese Probleme gelöst wurden. Das Erasmus+ Projekt an der Berufsbildenden Schule Wirtschaft Trier (BBSW) begann mitten in der COVID-19-Zeit, als Reisen in andere Länder ausgeschlossen waren. Durch die Kontaktbeschränkungen

konnten die ersten Treffen mit den Partnern aus Spanien, Italien und Frankreich nicht wie geplant in den Schulen der jeweiligen Länder stattfinden, sondern wurden online veranstaltet. Die Jugendlichen tauschten sich online über kulturelle Themen aus, wie beispielsweise Schulalltag, Musik, Wein und regionaltypisches Essen. Nach mehr als eineinhalb Jahren virtueller Zusammenarbeit über verschiedene Plattformen konnten dann im Frühjahr 2022 insgesamt 55 Schülerinnen und Schüler aus Bergamo, Masquefa/Barcelona, Dijon und Trier den Titel ihres europäischen Projekts in die Tat umsetzen: „Young digital natives discovering and sharing ‚glocal‘ highlights“. „Es ist das erste Mal, dass sich alle Erasmuspartner endlich live treffen können“, freut sich BBSW-Schulleiterin Gabriele Groß. Montags reisten alle Nationen in Trier an und abends begann das Programm sportlich, damit sich alle kennenlernen konnten. Dienstags ging es nach gemeinsamem Klettern mit der Entdeckungsreise in der ältesten Stadt Deutschlands los. In einem Gallery Walk präsentierten die ersten Treffen mit den Partnern aus Spanien, Italien und Frankreich nicht wie geplant in den Schulen der jeweiligen Länder stattfinden, sondern wurden online veranstaltet.

tierte das Schülerteam der BBSW seinen Gästen die Etappen der bisherigen Projektarbeit. Nachmittags startete ein von den Trierern kreierter „Actionbound“, eine multimediale Erlebnistour, durch Trier, bei der auf zeitgemäße Art und Weise die regionalen Besonderheiten mit den europäischen Partnern geteilt werden konnten. Als Oberbürgermeister Wolfram Leibe alle Jugendlichen im Garten des Rathauses empfing, griff er das Projektmotto auf: „Wir haben nicht nur historische Highlights in Trier; es ist sehr wichtig, historische Stätten und junge Menschen zu haben – das ist unsere Chance als Stadt“, sagte Leibe. Zum Abschluss des Tages tauchten alle gemeinsam im Amphitheater live in die Antike ein. Mit authentischen Duellen in historischen Ausrüstungen wurden sie von den Akteuren der Gladiatorenschule in die Zeit des Römischen Reiches entführt. Sofia Thielgen, Schülerin der BBSW, haben die Kulisse und die Vorführung im Amphitheater besonders begeistert: „Mir hat die Gladiatoren-Show am besten gefallen, da man so was auch nicht täglich sieht.“

Mittwochs ging es wieder sportlich los: Die Austauschschüler und ihre Lehrkräfte starteten eine Fahrradtour an der Mosel und Saar entlang. Das Ausflugsziel war das Traditionsweingut von Othegraven in Kanzem, wo Kellermeister Swen Klinger Weinproduktion und -vermarktung des Gutes vorstellte. Abends konnten die internationalen Gäste dann traditionelle „Kappes Teerdisch“ probieren, auch wenn einige dann doch lieber wieder auf ein altes Schnitzmesser zurückgriffen. Warum wurde Trier Weltkulturerbe? Norbert Käthler, Geschäftsführer der Trier Tourismus und Marketing GmbH (TTM) erklärte donnerstags, dass Trier mit vier Kriterien aufwarten kann, die einen außergewöhnlichen Wert für die Menschheit bescheinigen. In seinem Impulsvortrag spannte er den Bogen zu aktuellen Aufgabenfeldern und Themen rund um Stadtmarketing, Veranstaltungen und Tourismus inklusive seiner Bedeutung als Wirtschaftsfaktor und eröffnete einen Workshop, in dem die Erasmussteilnehmer konkrete Konzeptideen für ihre vier Herkunftsstädte entwickelten. Was ist typisch deutsch, französisch,

spanisch oder italienisch? In einem schauspielerischen Workshop wurden nachmittags dann Stereotype und Vorurteile thematisiert, szenisch dargestellt und anschließend in gemischtnationalen Teams reflektiert. Die sportlichen Events wie Bowling, Bouldern, eine geführte Wanderung durch die Naturlandschaft zur Mariensäule und auch ein Grillfest trugen dazu bei, dass die Schüler sich auf individuelle Begegnungen mit allen einließen und um neue Freundschaften zu schließen. „Ich fand es super, dass wir uns trotz der unterschiedlichen Kulturen und der Art zu leben so schnell so gut und ohne Probleme verstanden haben. Ich hatte eigentlich gedacht, dass es ein paar Differenzen gibt, aber das gab es gar nicht. Mir hat es besonders gefallen, neue Menschen kennenzulernen und neue Erfahrungen zu machen. Ich habe meine Sprachkenntnisse vertieft und ich finde es interessant, wie unterschiedlich unsere Kulturen sind, trotz der jeweiligen Nähe des Landes“, lautete Sina Mossmanns Fazit am Ende der Erasmusbegegnung in Trier. Insgesamt können alle sagen: Es

war ganz schön anstrengend während der Coronazeit, dass man sich nur online austauschen konnte, das hatten sich alle anders vorgestellt. Aber das Durchhaltevermögen hat sich gelohnt: Die „echten“ Begegnungen, das gemeinsame Erleben dieser Erasmus-Woche, die persönlichen Eindrücke und Erfahrungen kultureller Bildung nehmen alle dankbar mit, und schon jetzt starten die Planungen zu den Folgetreffen im Herbst in Dijon und in Barcelona.

EXTRA
Schüler berichten von ihrem Erasmus+-Projekt
18 Schülerinnen und Schüler der 11./12. Klassen des Wirtschaftsgymnasiums und der Höheren Berufsfachschule der BBS Wirtschaft Trier berichten auf dieser KLASSE!-Seite im Volksfreund über ihre Erfahrungen, Erkenntnisse und Erlebnisse beim Austausch mit Schülern aus Spanien, Frankreich und Italien im Rahmen des Erasmus+-Projekts.

Das sind die Ideen hinter dem Erasmus+-Projekt

TRIER Die Berufsbildende Schule Wirtschaft Trier hat zusammen mit den Partnerschulen aus Spanien (Masquefa), Frankreich (Dijon) und Italien (Albino) ein Erasmus+-Projekt konzipiert. Die Idee hinter dem internationalen Projekt ist, dass alle vier Länder ein vielfältiges europäisches Kulturerbe haben, für dessen Förderung und Schutz die Jugendlichen Sorge tragen möchten. Mit dem Projekt werden die Schülerinnen und Schüler sensibilisiert, zunächst die eigene Kultur (neu) zu entdecken, zu verstehen und mit anderen zu teilen, um sich davon ausgehend auf Entdeckungsreise(n) zu fremden Kulturen zu begeben. Während der Projektphase setzen sich die Schüler über ein europäisches Lernsetting, durch Apps, Erstellung digitaler Produkte, Chats und Videokonferenzen über eTwinning und kooperatives Lernen in interkulturellen Teams mit den Kulturen auseinander. Durch die interkulturelle Auseinandersetzung mit den „glocal“ Highlights der vier Städte stärken die Schüler ihr Bewusstsein für die Bedeutung des europäischen Kulturerbes und begreifen Diversität

als Chance. Sie überwinden (Sprach-) Barrieren, knüpfen grenzüberschreitend persönliche Kontakte und erweitern ihren Erfahrungshorizont, bauen ihre digitalen und fremdsprachigen Kompetenzen aus, stärken ihre Persönlichkeit, verbessern ihre beruflichen Perspektiven und werden offen für Ausbildungs-, Studien- und Arbeitsmöglichkeiten im Ausland. Jeder Teilnehmer bereist mindestens eines der vier Projektländer. Die TeilnehmerInnen der BBS Wirtschaft sind 18 Schülerinnen und Schüler der 11./12. Klassen des Wirtschaftsgymnasiums und der Höheren Berufsfachschule, die sich für dieses Projekt beworben haben. **SchülerInnenteam:** Alina Rudenko, Aminata Kamara, Elonas Klovas, Johanna Düro, Kaja Sobolak, Kira Schweigerer, Lea Gunkel, Marit Klansen, Nina Neumann, Noelle Mertz, Paul Schilling, Sarasowti Seibert, Sina Mossmann, Sofia Thielgen, Sophie Grämmel, Sophie Heylen, Thomas Binz, Xenia Rudenko. **Lehrerteam:** Monika Leinen, Theresa Frey, Daniela Leyer, Inga Fütting, Stefanie Sander, Ilka Polzin.

Multimediale Schnitzeljagd zu Triers Sehenswürdigkeiten

Und Action: Schüler der BBS Wirtschaft Trier veranstalten mit Teilnehmern aus vier Nationen einen Actionbound durch Trier.

TRIER Im Rahmen ihres Erasmusprojektes haben Schülerinnen und Schüler der BBS Wirtschaft einen Actionbound für die Stadt Trier entwickelt. Das ist eine Art multimediale Schnitzeljagd, bei der die Teilnehmer mit ihren Smartphones über eine App einen QR-Code einscannen und dann in verschiedenen Gruppen einen „Bound“ spielen können. „Wir wollten unseren Erasmuspartnern aus Frankreich, Italien und Spanien die Kultur und die Besonderheiten unserer tollen Stadt Trier so zeigen, dass auch Jugendliche Spaß daran haben. Deshalb haben wir eine multimediale Erlebnistour erstellt“, sagt Kaja Sobolak, Schülerin der zwölften Klasse des Wirtschaftsgymnasiums der BBSW. An Projekttagen haben die 18 Erasmussteilnehmer der BBSW sich mit der App auseinandergesetzt, in Kleingruppen die Sehenswürdigkeiten der Stadt Trier erkundet, Hintergrundinformationen zusammengetragen, Informationstexte geschrieben und dann multimediale Aufgaben für den Bound entwickelt. Die SchülerInnen haben dabei den Bound so geschrieben, dass alle multinationalen Gruppen an verschiedenen Ausgangspunkten starten, unterschiedliche Wege

durch die Stadt laufen und sich alle am selben Endpunkt, dem Rathaus, zusammenfinden. Dort wurden alle von Oberbürgermeister Wolfram Leibe begrüßt. „Uns war bei der Erstellung unseres Bounds besonders wichtig, dass wir in den internationalen Kleingruppen alle kooperativ miteinander arbeiten müssen. Deshalb haben wir die Fragen und Aufgaben immer in einer unserer vier Sprachen, Französisch, Deutsch, Spanisch, Italienisch oder auch in der gemeinsamen Projektsprache Englisch verfasst. So musste immer erst eine Nation den anderen die Aufgabe übersetzen oder erklären“, sagt Thomas Binz, einer der deutschen Erasmussteilnehmer. Der Bound besteht aus unterschiedlichsten Aufgabentypen. So mussten die Spieler beispielsweise auf den höchsten Punkt der Porta gehen und von dort ein Foto der Stadt machen, über angegebene Koordinaten das Dreikönigshaus finden und dort ein Gedicht schreiben und als Audiodatei hochladen, ein lustiges Foto mit der Karl-Marx-Statue machen, in den Katakomben der Kaiserthermen eine Aufgabe erfüllen, ein szenisches Spiel aus der Römerzeit vor den Kaiserthermen drehen, das Domsteingedicht vorlesen und Quizaufgaben, Lückentexte und Wahr-Falsch-Aufgaben mithilfe der Informationstexte zu den Sehenswürdigkeiten lösen. Alle Ergebnisse, Fotos, Audio- und Videodateien wurden hochgeladen und am Ende wurde eine Siegergruppe ermittelt.

Produktion dieser Seite:
Björn Pazen

„Die Fahrt wird jedem in Erinnerung bleiben“

Vom 21. bis 25. März waren die Schülerinnen und Schüler der BBS Wirtschaft in Trier im Rahmen des Erasmus+-Projektes in der italienischen Stadt Bergamo zu Gast.

TRIER/BERGAMO Nach über zwei Jahren war es wieder möglich: neue Menschen, neue Erfahrung und eine Menge spannender Aktivitäten. Diese Dinge wurden vor allem um Schülern durch die Corona-Pandemie genommen, obwohl es genau das ist, was so entscheidend für die Entwicklung ist. Umso größer war die Freude auf die erste Erasmus+-Fahrt 2022. Trotz einiger Schwierigkeiten zuvor hat sich das Lehrerteam des Projektes dafür eingesetzt, uns die Fahrt zu ermöglichen. Insgesamt waren wir zehn Schülerinnen und Schüler im Alter von 17-21 Jahren, die an dem Austausch teilgenommen haben. Während der Reise wurden wir tatkräftig von Frau Sander und Frau Frey begleitet. Am 21. März trafen wir uns um 6 Uhr morgens am Flughafen Luxemburg. Nach einem entspannten Flug kamen alle gut in Bergamo an, wo die Gruppe sehr herzlich von den Italienern begrüßt wurde. Durch einige Videokonferenzen in der Coronazeit hatte man bereits Kontakt zu den Austauschschülern, jedoch konnte man sich nur über den Bildschirm, was etwas ganz anderes ist, als sich im echten Leben zu treffen.

Nach einer Rallye durch Bergamo, einer Mittagspause in einer Pizzeria und jeder Menge Fotoshootings kamen abends die spanischen Austauschschüler und Lehrer dazu. Dienstags stand ein Ausflug nach Mailand an: shoppen, Besichtigung des weltberühmten Doms, leckeres Mittagessen und Super-Wetter. Was will man mehr? Die Kontakte unter den Schülern haben sich durch gute Gespräche noch mal verstärkt. Am dritten Tag ging es nach Albino, dem Schulort der Italiener. Dort bestand der Tag aus einem arbeitsintensiven Programm an der Schule. Am 24. März war auch schon der letzte Tag vor der Abreise. Die Erasmus+-Gruppe besuchte die bekannte Art Gallery in Bergamo. Der Abschiedsabend fand an der Schule mit einem 3-Gänge-Menü statt, das durch Schüler des Kochkurses organisiert wurde. Nach dem sehr frühen Rückflug spürten alle Freude, Erleichterung und Glück. Die Fahrt wird jedem in Erinnerung bleiben. Und das Schönste daran ist: Wir „Trierer“ sind eine unschlagbare Reisegruppe geworden.



Die Erasmus+-Gruppe vor dem Mailänder Dom.



In intensiven Arbeitsphasen haben die Schülergruppen aus vier Ländern in Trier zahlreiche Aufgaben erledigen müssen.